

# Ueber die Krystallform des Histidin-Chlorhydrats.

Von

**Max Bauer** in Marburg.

(Der Redaction zugegangen am 24. Juli 1896.)

Da die Krystallform des genannten, von A. Kossel hergestellten Körpers wegen der Vergleichung mit dem von S. G. Hedin auf anderem Wege gewonnenen chemisch jedenfalls sehr ähnlichen Chlorhydrat eine gewisse Bedeutung erhalten hat, so habe ich die Untersuchung jener Krystalle fortgesetzt und dabei eine noch grössere Uebereinstimmung mit den von Hedin mitgetheilten Winkelwerthen erhalten, als früher. Ich habe hauptsächlich noch ein gutspiegelndes Kryställchen (III) gemessen, dass nur von dem Oktaëder  $p = P(111)$  und der Basis  $o = OP(001)$  begrenzt ist. Werden die an diesem erhaltenen Zahlen mit den früheren zusammengestellt, so ergibt sich (unter Verbesserung eines Druckfehlers, der sich diese Zeitschrift, Bd. XXII, S. 182, eingeschlichen hat) bezüglich der krystallographischen Verhältnisse des Histidin-Chlorhydrats Folgendes:

Krystallsystem rhombisch, vollflächig. Alle Krystalle sind einfach, keine Zwillinge. Flächen der 3 untersuchten Krystalle I bis III:

	I.	II.	III.
$p = P(111)$	· · · · ·	$p$	$p$
$u = P\infty(101)$	· · · · ·	—	—
$d = \frac{1}{2} P\infty(012)$	· · · · ·	$d$	—
$k = 2P2(121)$	· · · · ·	—	—
$o = OP(001)$	· · · · ·	$o$	$o$